

Elritze (*Phoxinus phoxinus*)



Systematische Zuordnung und Merkmale

54

Die Elritze ist ein Kleinfisch und gehört zur Familie der Karpfenfische (Cyprinidae). Der Körper ist langgestreckt und nahezu drehrund. Die Fische werden 8-12 cm lang, selten grösser. Die Mundspalte ist endständig angeordnet. Die Schuppen sind klein. Die Seitenlinie ist oft unvollständig ausgebildet und trägt 80-110 Schuppen. Die Färbung ist sehr variabel, der Rücken oft graugrün, die Flanken deutlich heller, leicht silbrig, meist mit dunklen Querbinden. Die Rückenflosse befindet sich hinter den Bauchflossen. Zur Laichzeit sind die Männchen bunt mit kräftig rotem Bauch und hellen Flecken auf dem Kiemendeckel.

Lebensweise und Lebensraum

Die Elritze kommt bis auf Meereshöhen von ca. 2.000 m ü. M. vor. Als typischer Schwarmfisch bevorzugt sie sauerstoffreiche Fließgewässer und Seen. Sie lebt meist in der Forellen- und Äschenregion, ist sehr anpassungsfähig und hat nur geringe Ansprüche an ihre Umwelt. Elritzen sind meist mit Groppen und Bachforellen vergesellschaftet. Treten die Bach- oder Regenbogenforellen nur in geringen Dichten auf, kann die Elritze sehr hohe Bestände ausbilden. Sie kommt in naturnahen, aber auch in stark kanalisiertem Gewässern vor. Die Überwinterung erfolgt in grossen Schwärmen in ruhigen, gut strukturierten Gewässerabschnitten. Die Laichzeit ist April-Juli. Die Geschlechtsreife tritt mit einem oder zwei Jahren ein. Männchen und Weibchen zeigen dann einen Laichauschlag. Zum Laichen ziehen die Fische in grösseren Schwärmen über kurze Strecken flussaufwärts. Das Abläichen erfolgt in Schwärmen. Die Eier sind klebrig, haften am Kies und entwickeln sich sehr rasch, die Fischchen schlüpfen bereits nach 5-10 Tagen aus dem Ei. Elritzen ernähren sich von Wasserinsekten und Anflugnahrung, jedoch auch pflanzliche Nahrung wird verwertet (Aufwuchsalgen). Elritzen werden massiv von räuberischen Fischen und terrestrischen Tieren (Eisvogel, Wasserspitzmaus) gejagt. Die Schwärme werden hauptsächlich durch den Geruchssinn gelenkt, was auch nachts einen Zusammenhalt ermöglicht und den Räubern die Jagd erschwert.

Bestandessituation und Gefährdung

Der früher massenweise vorkommende Fisch ist heute meist nur noch in geringen Dichten vorhanden und vielerorts verschwunden. In mehreren Gewässern wird die Elritze im Moment durch den Stichling ersetzt, der sich stark ausbreitet. Gute Bestände existieren nur noch in wenigen Gewässern: in der Esche, im Scheidgraben sowie teilweise im Mölibach. In den liechtensteinischen Gewässern ist die Elritze als potenziell gefährdet eingestuft. Die Salmoniden und ihre intensive Bewirtschaftung drängen die Elritze durch Prädation stark zurück.

Nutzung, Bewirtschaftung, Schutz

Eine Bewirtschaftung für diesen typischen Kleinfisch existiert nicht. Um eine Förderung der Elritze zu erreichen, sollte in kleinen Talbächen gezielt auf den Salmonidenbesatz verzichtet werden. Aber auch Gewässerrevitalisierungen tragen zur Bestandesförderung bei.

Status

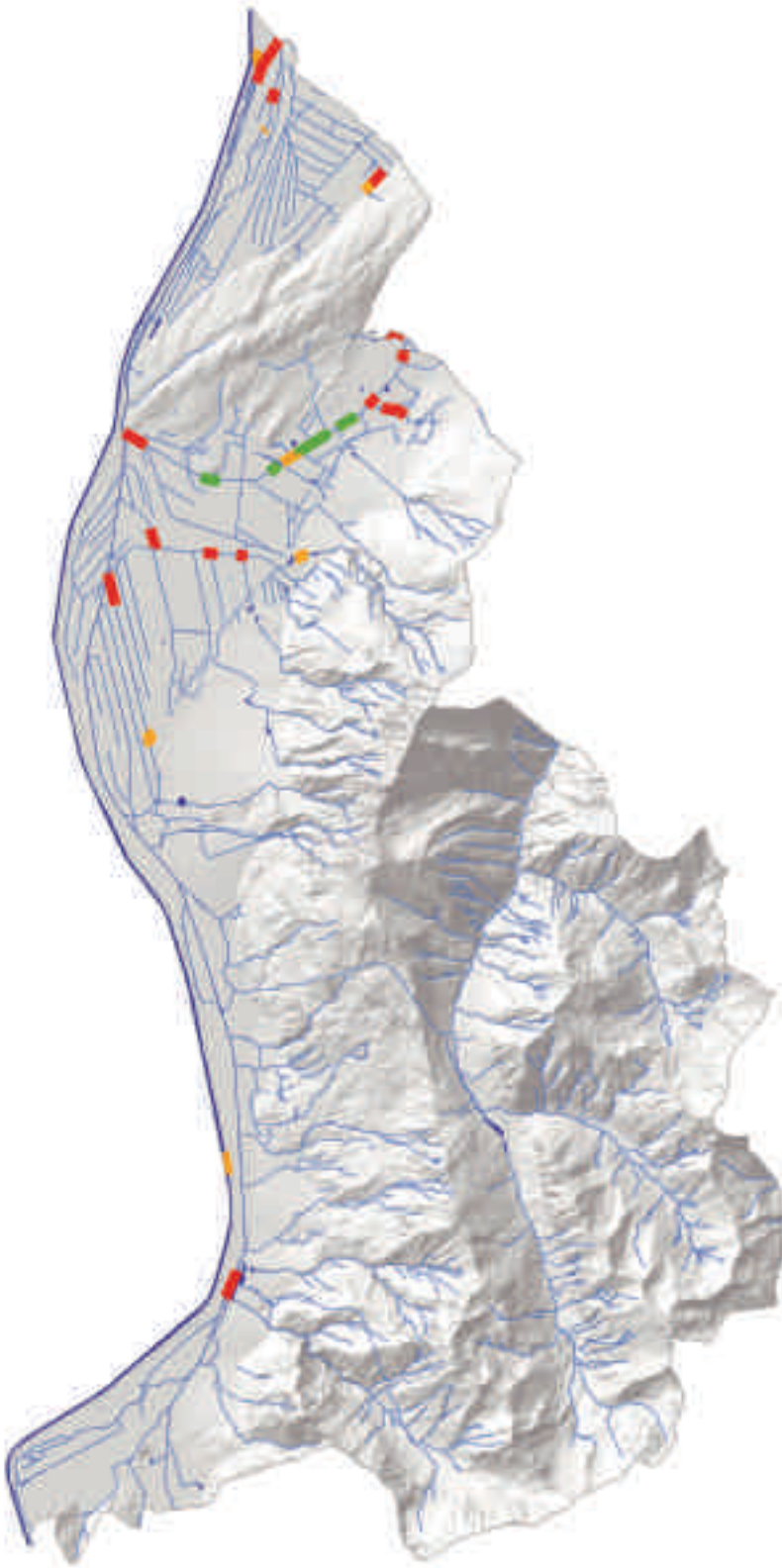
Potenziell gefährdet

Abb. 67 Die Elritze ist ein Schwarmfisch



Abb. 68 Das Wäschgräble bei Schaan ist ein Lebensraum für die Elritze





Legende

Bestand 2010–2012

- vereinzelt
- mässig
- gut



Legende

Atlas 2001

- Guter Bestand
- Mässiger Bestand
- Vereinzelt Vorkommen
- ▲ Vermuteter Bestand
- Strecke mit gutem Bestand
- Strecke mit mässigem Bestand
- Strecke mit vereinzeltm Bestand
- Strecke mit auslaufendem Bestand